



Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Mufete Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspresse: Beim Bezug in der Stadt bzw. Agenten monatl. RM. 1.50 einjährl. 13 bezug. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.40 einjährl. 12 Pfg. Postzeitungsgeb., zusätzl. 36 Pfg. Bestellgeb. Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftlich. Druck und Verlag: W. B. Zoller (Sohn, R. Zoller), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Tages-Zeile ober deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Nekrolog 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag - für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephon. Aufträge und Abdruck-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold - In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. - Postk. Nr. Stuttgart 5113

Nr. 92 Gegründet 1827 Donnerstag, den 21. April 1932 Fernsprecher Nr. 29 106. Jahrgang

Erstaunliche ungarische Entgleisung

Die Fähigkeit, mit der die Ungarn den Kampf gegen das Zwangsdiät von Trianon und die Zergliederung der alten Länder der Stephanskrone führen, ist in ihrer Art vorbildlich und es ist oft darauf hingewiesen worden, wie viel wir Deutschen daraus lernen können. Allerdings überschreitet diese Werbung zuweilen in ihren Methoden auch die zulässigen Grenzen und nimmt dann bedenkliche Formen an, die dem Erfolg eher abträglich als nützlich sein müssen. Ein solcher Fall erfordert jetzt wieder von deutscher Seite eine deutliche Zurückweisung. Wir meinen einen Leitartikel des „Pesti Hirlap“, der zum mindesten als schwere Entgleisung bezeichnet werden muß. Dieses Blatt meint, daß die heutigen Ostgrenzen Deutschlands auf die Dauer von Polen aus eigener Kraft nicht gehalten werden können. Es empfiehlt daher Frankreich und Polen, die Position Polens als östlicher Hüter der französischen Interessen, als Hauptbestrebungen gerichtet auf französische Außenpolitik, „durch ein Militärbündnis zwischen Polen und dem aufgerüsteten Ungarn zu verstärken, um so die polnischen Westgrenzen zu sichern, deren Garantie die Großmächte ablehnen.“ „Pesti Hirlap“ geht dabei nicht nur so weit, den Polen ein volles geschichtliches Recht auf alle heute von ihm besetzten Gebiete zu bescheinigen, sondern das Blatt erklärt sogar, daß Polen auch auf die Gewinnung von Ostpreußen einen berechtigten Anspruch habe, den ein wieder aufgerüstetes Ungarn zu sichern bereit sei. Wenn „Pesti Hirlap“ hier den Polen ein geschichtliches Recht auf Pommern, den Rheingau, den Korridor oder gar Danzig bescheinigt, so werden damit Behauptungen aufgestellt, die nicht einmal mehr ein Teil der eigenen Urheber des Versailles Vertrags anrecht zu erhalten wagt und die von einer großen Zahl namhafter Politiker der ehemaligen Feindländer, denen an einer dauernden Sicherung des europäischen Friedens liegt, sogar offen und ausdrücklich bekämpft werden. Es muß zur Antwort mit aller Deutlichkeit gesagt werden, daß Ungarn auf die von ihm verlorenen Gebiete, denen es die bekannten Trauerdenkmäler auf dem Parlamentsplatz in Budapest gesetzt hat, kein größeres geschichtliches oder sittliches Recht besitzt als das deutsche Volk auf diese Teile seines ehemaligen Reiches. Wenn man aber gleichzeitig noch die polnische Begehrtheit auf Ostpreußen lenkt, so müßte es sich diejenigen Ungarn, die in der ganzen Welt um Verständnis für ihren vaterländischen Schmerz werben, gesagt sein lassen, daß damit vergleichsweise in deutschen Seelen ähnliche Empfindungen erweckt werden, als wenn etwa von deutscher Seite, nur um eine stüchtige politische Geschäftskonstellation anzuregen, den Tschechen ein Recht auf die alte ungarische Krönungsstadt Preßburg bescheinigt und angeregt würde, den Tschechen den Besitz dieses unüberäußerlichen Juwels der Stephanskrone mit deutscher Hilfe als Entgelt für entsprechende Gegenleistungen zu garantieren.

Neuer französischer Vorstoß

Der Hauptauschuß der Abrüstungskonferenz hat, wie berichtet, die tschechisch-belgische Entschlieung, wonach die Abrüstung grundsätzlich in Etappen (in Abschnitten) auszuführen sei, einstimmig angenommen, und zwar mit dem deutschen Zusatz: „nachdem die (jetzt) tagende Abrüstungskonferenz die erste entscheidende Etappe für eine Abrüstungsverminderung auf einen möglichst niedrigen Stand erfüllt hat“.

In deutschen Konferenzkreisen war man sehr befriedigt, daß der deutsche Zusatz angenommen worden ist. In der Frankreich zugänglichen Presse kann man aber bereits lesen, daß der Zusatz — gar nichts bedeute.

Tatsache ist, daß gerade die Betonung einer „ersten entscheidenden Etappe“ die Auffassung nahelegt, daß auch noch andere entscheidende Etappen folgen müssen, daß also wichtige Teile der Abrüstung durch die erste Konferenz ungelöst bleiben sollen. Der Wortlaut läßt weiter erkennen, daß sich der „möglichst niedrige Stand“ in all seiner Dehnbarkeit nicht einmal auf die erste Etappe — also auf das Ziel dieser Konferenz —, sondern lediglich auf das Endziel bezieht, das durch Summierung aller Etappen erst erreicht werden soll.

Daher hierin eine wirkliche Gefahr liegt, wurde sofort in der Dienstag-Sitzung des Hauptauschusses klar. Als erster Redner erhob sich nämlich ein neuer Trabant Frankreichs: der Rumäne Titulescu, und forderte, daß ein soeben eingereichter neuer tschechischer Vorschlag (Diesmal leider unterstützt von Norwegen, Schweden und Spanien) mit dem soeben angenommenen Etappenplan verbunden und gleichzeitig verabschiedet werden soll. Dieser neue Vorschlag bestimmt, daß die Herabsetzung der Abrüstungen auf denjenigen möglichst niedrigen Stand zu erfolgen habe, der mit der nationalen Sicherheit und der Erfüllung internationaler Verpflichtungen durch gemeinsame Aktion zu vereinbaren sei. Auch müßten die besonderen Umstände jedes Staats berücksichtigt werden. Aus diesem Mund und in dieser Form bedeutet der Antrag natürlich nichts anderes als die Entschleunigung und Annäherung der alten französischen Sicherheitsforderungen. Benesch und Titulescu spielten offen zu-

sammen Die französische Gruppe schloßert also planmäßig und geschickt jede schnelle und ernste Abklärung.

Das bodenlose Donaufaß

Auf der Konferenz der Internationalen Handelskammer in Innsbruck wurde viel über die bejammernswerten Zustände in den Donauländern gesprochen. Die Tränen, die hier und auch sonst, besonders von Tardieu, über das Schicksal dieser Länder vergossen werden, werden wohl umsonst sein, wenn man sich das Schicksal der sogenannten Völkerbundsanleihe anschaut, die die Donau hinuntergeflossen sind. Diese Werte sollten ja, mit dem Segen und der Autorität des Völkerbunds versehen, ganz besonders sicher und krisensicher sein, wenn alle anderen wankten sollten sie aufrecht stehen. Nun, es geht ihnen nicht besser als allen anderen Werten, wie folgende Zusammenstellung zeigt:

Name der Anleihe	Höchster Wert	Heutiger Wert	Durchschnitt
Österreich	1931	1932	
6proz. Garantierte	105,25	100,75	36
Bulgarien			
7proz. von 1926	78,5	34,25	27
7,5proz. Stabilität. Anleihe 1928	83,75	38	32
Griechenland			
7proz. Frühd. Anleihe 1924	104,25	81,25	55
6proz. Stabilität. 1928	94,125	68	34
Ungarn			
7,5proz. 1924	104,3125	70	53

Die österreichische Anleihe ist nur deshalb verhältnismäßig fest geblieben, weil sie von England, Italien, Frankreich und der Tschechoslowakei garantiert ist. Die übrigen internationalen Anleihen an Donauländern und Polen haben in ähnlicher Weise gelitten. Die Weisen von Genf stehen nun vor der Frage, wie sie, um das alte Geld zu retten, einen Dummheit finden könnten, der den Donauländern wieder wirtschaftlich auf die Beine hilft, auf deutsch: der ihnen ihre Waren abkauft ohne Gegenleistung. Diese Dummheit sollten nach Tardieu's Plan Deutschland und Italien sein. Anders ausgedrückt: der Donauraum ist in seiner heutigen Gestalt und politischen Abhängigkeit von Frankreich nur durch dauernde Blutübertragungen am Leben zu erhalten. In London sollte Deutschland eingeladen werden, sich auf den Operationstisch zu legen. Es sich weigerte, warf man ihm Undankbarkeit vor. Daher jene Tränen!

Neue Nachrichten

Spionageprozeß

Leipzig, 20. April. Vor dem Reichsgericht hatten sich fünf Kommunisten wegen Spionage zu verantworten. Nach mehrtägiger Verhandlung wurden verurteilt der Drechsler Hermann aus Hamburg zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, der Tischler Fink aus Bremen zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, der Friseur Lehmann wegen Beihilfe zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Die Eheleute Quandt wurden freigesprochen.

Wegen Landesverrats zu Zuchthaus verurteilt

Breslau, 20. April. Vor dem Oberlandesgericht hatten sich die Arbeiter Hiemer und Scholz wegen Landesverrats zu verantworten. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Scholz wurde wegen Verbrechens gegen das Spionagegesetz zu vier Jahren Zuchthaus, Hiemer zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Bei beiden Angeklagten wurde auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von fünf Jahren erkannt.

Zurückziehung eines kommunistischen Antrags auf Auflösung des Reichsbanners

Karlsruhe, 20. April. Zu Beginn der heutigen Vormittagsitzung des badischen Landtags verlas Abg. Vock (Kommunist) eine Erklärung, daß die Bezirksleitung der KPD, Baden-Pfalz den Antrag der Fraktion betreffend Verbot des Reichsbanners usw. als einen schweren politischen Fehler bezeichne und die Zurückziehung veranlasse. Abg. Lechleiter wird seines Postens als Fraktionsvorsitzender der KPD. enthoben.

Tischel-Untersuchung im Braunen Haus

München, 20. April. Die sozialdemokratische „Münchner Post“ veröffentlichte einen Artikel „Die Tischel im Braunen Haus“ — Wertwürdige Justizmethoden“, in dem behauptet wurde, daß von nationalsozialistischer Seite Morde geplant gewesen seien. Halbamtlich wird dazu bekanntgegeben: Schon vor Erscheinen des Artikels sei gegen einen der NSDAP nicht mehr angehörenden Münchner Fabrikanten ein Ermittlungsverfahren wegen eines Vergehens der Auforderung zur Beteiligung bestimmter Angehöriger der NSDAP eingeleitet worden. Die Ermittlungen hätten zur

Tagespiegel

Reichskanzler Dr. Brüning ist am Mittwoch vormittag einer Einladung des russischen Volkskommissars Litwinow zu einem Frühstück gefolgt.

Halbamtlich wird mitgeteilt: Die Besprechungen, die der Kanzler mit dem englischen und dem italienischen Außenminister gehabt hat, haben zu einem außerordentlich wertvollen und weitgehenden Gedankenaustausch über die Vorbereitung der Lausanne Konferenz und die Reparationspolitik geführt.

Unter dem 19. April wurde eine neue Notverordnung zur Zwangsbewirtschaftung der Devisen erlassen, die im wesentlichen Strafverschärfungen enthält.

Das Berliner Polizeipräsidium teilt mit, daß die Hausdurchsuchungen bei den kommunistischen Funktionären das Ergebnis gehabt haben, daß die ungeliebte Fortführung des verbotenen Roten Frontkämpferbunds unter anderem Namen habe festgestellt werden können.

Die Wähler wenden sich dagegen, daß der preussische Ministerpräsident Braum am Mittwoch unmittelbar vor den Wahlen einen Rechenschafts- und Rechtfertigungsbericht seiner Regierung veröffentlichte und dazu den Rundfunk benützte. Die Klage dafür wäre der Landtag oder allenfalls die Presse. Die Köln. Ztg. nennt die Rundfunkherabsetzung eine neue Entgleisung.

Die Reichsleitung der NSDAP. erklärt die Behauptung des Stockholmer Blatts „Sozialdemokraten“, Jovar Krueger habe an die Nationalsozialisten 100 000 Mk. gezahlt, für eine teure Erfindung.

Kardinal-Erzbischof Dr. Piffl in Wien ist von einem Schlaganfall betroffen worden. Sein Zustand ist bedenklich.

Japan hat den Vorschlag des völkerverbindlichen Neunzahnenausschusses abgelehnt, weil er die Festlegung des Termins für den Rückzug der japanischen Truppen von Shanghai der gemischten Kommission übertrage. China hat den Vorschlag angenommen.

Nachrichten zufolge, die aus Japan in London eingetroffen sind, sollen russische Truppen aus Wladiwostok gegen die mandchurische Grenze vorgehen.

Der hilenische Eisenbahnverkehr über die Anden, deren Vulkan immer noch unruhig sind, ist eingestellt worden.

Festnahme von 6 Personen geführt. Wegen den Fabrikanten habe das Amtsgericht München wegen Verdachts eines Vergehens nach § 49 StGB. Haftbefehl erlassen.

Nach dem Erscheinen des Artikels in der „Münchner Post“ vom 8. April seien die Ermittlungen auf das in dem Artikel behauptete Bestehen einer Tischel innerhalb der NSDAP. ausgedehnt worden. Anhaltspunkte dafür hätten sich aber bis jetzt nicht ergeben.

Mäßregelung eines Studienrats

Sprollau (Schlesien), 20. April. Vom Provinzialschulkollegium ist gegen den Studienrat Dr. Krüger, der an der hiesigen Laubschule tätig ist, ein Dienststrafverfahren angestrengt worden. Dr. Krüger, der sich nationalsozialistisch betätigt, — er ist Führer der Hitlerjugend — soll im Unterricht beleidigende Äußerungen über den Reichspräsidenten von Hindenburg gemacht haben. Auch sonst soll er antisemitisch gewirkt haben.

Wahlen in Oesterreich

Wien, 20. April. Am nächsten Sonntag werden die Landtage in Wien (zugleich Gemeinderat), in Niederösterreich und Salzburg, sowie die Gemeindevertretungen in Steiermark und Kärnten (mit Ausnahme der Hauptstädte

Graz und Klagenfurt) gewählt. Dahinter tritt die Frage einer Neubildung der Bundesregierung in Erscheinung. Der eigentliche Kampf wird zwischen den Christlichsozialen, die in den Ländern, und den Sozialdemokraten, die in Wien herrschend sind, ausgefochten, und die schwarz-rote Koalition steht zur Erdrierung. Für diese Koalition tritt der frühere sozialistische Staatskanzler Dr. Renner ein, während der andere Parteiführer Dr. Bauer von der Koalition nichts wissen will und radikal verlangt, daß ganz Oesterreich „rot“ werden müsse, wie Wien es sei. Der Führer der Christlich-Sozialen, Heeresminister Baugöin antwortet darauf mit einem lauten „Niemals!“ Aber tatsächlich besteht bereits seit einem Jahr, seit dem Zusammenbruch der Kreditanstalt, ein Einvernehmen zwischen den Christlichsozialen und den Sozialdemokraten. Jedenfalls ist seit der letzten Nationalratswahl im November 1930 die von Dr. Schöber geführte einheitliche Mitte verschwunden; der großdeutsche Bestandteil droht von den Nationalsozialisten, die namentlich unter der Jugend überraschenden Anhang finden, zerrieben zu werden. Der Heimatschutz hält sich politisch zurück. Sein Führer, Fürst Starhemberg, hat an Ansehen stark gewonnen, seit die ihm feindseligen Wähler seine finanziellen Schwierigkeiten ausgeschlichtet haben in der Meinung, sein Ansehen vermindern zu können. Er konnte nun nachweisen, daß er bei seiner Führerschaft nichts „verdient“ habe.



wie ihm vorher nachgesagt worden war, sondern daß er viel- mehr bedeutende Opfer gebracht habe.

Von der Abrüstungskonferenz

Die qualitative Abrüstung

Genf, 20. April. Der Hauptausschuss der Abrüstungs- konferenz wandte sich heute der Frage der „qualita- tiven Abrüstung“ zu.

Der englische Außenminister Simon wies darauf hin, daß mit der englischen Entscheidung der von einigen Staa- ten aufgeworfenen Frage der Internationalisierung gewis- ser Waffen in keiner Weise vorgegriffen werden solle.

Der italienische Außenminister Grandi erklärte seine volle Zustimmung zu dem englischen Vorschlag und be- grüßte ihn gerade als eine allgemein einseitlich auswirkende Maßnahme, durch die auch die quantitative Abrüstung er- leichtert würde.

Kreuger nicht tot?

Stockholm, 20. April. Aufsehen machen aus dem Aus- land kommende Gerüchte, daß Kreuger nicht tot, sondern nach Sumatra oder Mostau geflohen sei.

Die amerikanischen Verluste durch die Be- trügerkreuger werden auf 225 Mill. Dollar geschätzt.

Paris, 20. April. Der schwedische Bankier Rydbeck, Vorsitzender der schwedischen Zündholzgesellschaft, hatte in Paris vertrauliche Unterredungen mit französischen Bank- direktoren.

Der frühere spanische König Alfons, der in der Nähe von Paris lebt, erklärt die Behauptung des Stock- holmer „Sozialdemokraten“, er habe für die spanischen Folzisten eine große Summe von Kreuger erhalten, für eine reine Erfindung.

Amerika gegen ein neues Moratorium

Washington, 20. April. Die Ankündigung des britischen Schatzkanzlers im Unterhaus, daß keine Zahlungen an Ame- rica in den neuen englischen Haushaltsplan eingestellt seien, erregte im Bundesenat Uebererregung und Unwillen.

Am Auswärtigen Amt wurde erklärt, man habe von der britischen Regierung keine Benachrichtigung erhalten, daß sie keine weiteren Zahlungen an Amerika leisten wolle.

Neue japanische Truppentransporte nach der Mandchurei

Tokio, 20. April. Bei einem Presseempfang erklärte der Kriegsminister, daß bei einer Verstärkung der Voge in der Mandchurei weitere Truppentransporte dort- hin notwendig werden könnten.

Zu dem Generalstreik der Angestellten der ostchinesischen Eisenbahn, der heute beginnen sollte, ist es nicht gekommen.

Württemberg

Stuttgart, 20. April.

Staatspräsident Dr. Bolz warnt die Beamten, Staats- präsident Dr. Bolz befindet sich zurzeit auf der Wahlreise im Oberland. In einer Zentrumsvorversammlung in Leutkirch warnte er besonders die Beamten vor übermäßiger Kritik an der Regierung.

Die Zahl der Kleinen Anfragen im Landtag. In der zu Ende gehenden Wahlperiode des am 20. Mai 1928 ge- wählten Landtags wurde genau die gleiche Anzahl Kleiner Anfragen an die Regierung gerichtet wie während der Wahlperiode des am 4. Mai 1924 gewählten Landtags, näm- lich 357.

Die Zahl der Kleinen Anfragen im Landtag. In der zu Ende gehenden Wahlperiode des am 20. Mai 1928 ge- wählten Landtags wurde genau die gleiche Anzahl Kleiner Anfragen an die Regierung gerichtet wie während der Wahlperiode des am 4. Mai 1924 gewählten Landtags, näm- lich 357.

Die Zahl der Kleinen Anfragen im Landtag. In der zu Ende gehenden Wahlperiode des am 20. Mai 1928 ge- wählten Landtags wurde genau die gleiche Anzahl Kleiner Anfragen an die Regierung gerichtet wie während der Wahlperiode des am 4. Mai 1924 gewählten Landtags, näm- lich 357.

Die Zahl der Kleinen Anfragen im Landtag. In der zu Ende gehenden Wahlperiode des am 20. Mai 1928 ge- wählten Landtags wurde genau die gleiche Anzahl Kleiner Anfragen an die Regierung gerichtet wie während der Wahlperiode des am 4. Mai 1924 gewählten Landtags, näm- lich 357.

Die Zahl der Kleinen Anfragen im Landtag. In der zu Ende gehenden Wahlperiode des am 20. Mai 1928 ge- wählten Landtags wurde genau die gleiche Anzahl Kleiner Anfragen an die Regierung gerichtet wie während der Wahlperiode des am 4. Mai 1924 gewählten Landtags, näm- lich 357.

Die Zahl der Kleinen Anfragen im Landtag. In der zu Ende gehenden Wahlperiode des am 20. Mai 1928 ge- wählten Landtags wurde genau die gleiche Anzahl Kleiner Anfragen an die Regierung gerichtet wie während der Wahlperiode des am 4. Mai 1924 gewählten Landtags, näm- lich 357.

Die Zahl der Kleinen Anfragen im Landtag. In der zu Ende gehenden Wahlperiode des am 20. Mai 1928 ge- wählten Landtags wurde genau die gleiche Anzahl Kleiner Anfragen an die Regierung gerichtet wie während der Wahlperiode des am 4. Mai 1924 gewählten Landtags, näm- lich 357.

Die Zahl der Kleinen Anfragen im Landtag. In der zu Ende gehenden Wahlperiode des am 20. Mai 1928 ge- wählten Landtags wurde genau die gleiche Anzahl Kleiner Anfragen an die Regierung gerichtet wie während der Wahlperiode des am 4. Mai 1924 gewählten Landtags, näm- lich 357.

Die Zahl der Kleinen Anfragen im Landtag. In der zu Ende gehenden Wahlperiode des am 20. Mai 1928 ge- wählten Landtags wurde genau die gleiche Anzahl Kleiner Anfragen an die Regierung gerichtet wie während der Wahlperiode des am 4. Mai 1924 gewählten Landtags, näm- lich 357.

Die Zahl der Kleinen Anfragen im Landtag. In der zu Ende gehenden Wahlperiode des am 20. Mai 1928 ge- wählten Landtags wurde genau die gleiche Anzahl Kleiner Anfragen an die Regierung gerichtet wie während der Wahlperiode des am 4. Mai 1924 gewählten Landtags, näm- lich 357.

Die Zahl der Kleinen Anfragen im Landtag. In der zu Ende gehenden Wahlperiode des am 20. Mai 1928 ge- wählten Landtags wurde genau die gleiche Anzahl Kleiner Anfragen an die Regierung gerichtet wie während der Wahlperiode des am 4. Mai 1924 gewählten Landtags, näm- lich 357.

Die Zahl der Kleinen Anfragen im Landtag. In der zu Ende gehenden Wahlperiode des am 20. Mai 1928 ge- wählten Landtags wurde genau die gleiche Anzahl Kleiner Anfragen an die Regierung gerichtet wie während der Wahlperiode des am 4. Mai 1924 gewählten Landtags, näm- lich 357.

Die Zahl der Kleinen Anfragen im Landtag. In der zu Ende gehenden Wahlperiode des am 20. Mai 1928 ge- wählten Landtags wurde genau die gleiche Anzahl Kleiner Anfragen an die Regierung gerichtet wie während der Wahlperiode des am 4. Mai 1924 gewählten Landtags, näm- lich 357.

Die Zahl der Kleinen Anfragen im Landtag. In der zu Ende gehenden Wahlperiode des am 20. Mai 1928 ge- wählten Landtags wurde genau die gleiche Anzahl Kleiner Anfragen an die Regierung gerichtet wie während der Wahlperiode des am 4. Mai 1924 gewählten Landtags, näm- lich 357.

Die Zahl der Kleinen Anfragen im Landtag. In der zu Ende gehenden Wahlperiode des am 20. Mai 1928 ge- wählten Landtags wurde genau die gleiche Anzahl Kleiner Anfragen an die Regierung gerichtet wie während der Wahlperiode des am 4. Mai 1924 gewählten Landtags, näm- lich 357.

Die Zahl der Kleinen Anfragen im Landtag. In der zu Ende gehenden Wahlperiode des am 20. Mai 1928 ge- wählten Landtags wurde genau die gleiche Anzahl Kleiner Anfragen an die Regierung gerichtet wie während der Wahlperiode des am 4. Mai 1924 gewählten Landtags, näm- lich 357.

Zumpe macht Karriere

Eines Beschoogens lustige Geschichte von Fritz Böner

Das aufgeregte Publikum summte den Refrain, der sich leicht einprägte, mit:

„Berlin hat alles, Was sich das Herz begehrt! Hat auch den Dolles, Wie sich's gehört! Doch in mir eine Stimme spricht: Kein! Einen Hauptbahnhof hat's nicht!“

Weiter sang Anton:

„Berlin ... geliebte Stadt, Der Koch sagt dich jetzt matt! Und deinen Hauptbahnhof! Denn Koch, der ist nicht doof, Der taupte sie das Land, Und als es feste stand, Wo man den Bahnhof baut ... Da hat Berlin geschaut Und kriegt 'nen großen Schreck, Gelände war schon weg Durch ... Eisenberg ...!“

Größte Erregung im Publikum.

... kauft Koch ... Hat Geld ja, noch und noch! Bon Berlin will er sich holen Jetzt viele Millionen.“

Bieder stieg der Refrain, aber das Publikum, es war so erregt und diszierte so eifrig, daß der Refrain teilweise unterging.

Der letzte Vers! Anton wartete, bis die größte Ruhe war, dann begann er:

„Berlin ... geliebte Stadt... Der Koch sagt dich jetzt matt...“

Das Publikum war in höchster Erregung aufgestanden. Mit aller Lungenkraft mußte Zumpe singen, um sich durchzusetzen. Mit Taubers Stimme hatte seine keine Ähnlichkeit mehr.

„Berlin kriegt endlich Jetzt seinen Hauptbahnhof! Wenn man greift durch, Wann ist nicht doof! Und raus aus Deutschland ... mit Herrn Koch Hurrah! Der Hauptbahnhof ... jetzt wird er doch!“

Das Publikum hatte jetzt reflos begriffen und die Em- pörung in aller Herzen entlud sich stürmisch.

Alle die Worte, die jetzt gegen Koch gemurmelt wurden ... wenn er sie gehört hätte, ihm wäre nicht wohl gewesen und er hätte sich schleunigst eine Schiffstorte nach drüben besorgt.

Der hätte nicht so ruhig in seinem Wochenend am Stöckchen geessen.

Jetzt hatte das Publikum begriffen. Ein Sturm sah ein. Alles rief durcheinander. Zumpe hob die Hand.

„Kinder ... das war aktuelle Zeitung ... wir bringen es heute schon ... aber morgen lest ihr alles in

würde. Tatsächlich erhielt Jurny, als er bei dem Geschäfts- mann und seiner Frau vorsprach, 800 Mark, die er jedoch für sich behielt und seinem Komplizen Schmauder nichts davon sagte.

Juffenhafen, 20. April. Gasvergiftung. Dien- stag vormittag wurden in einem Haus der Alexanderstraße eine 28 J. a. Frau und deren Kinder im Alter von 1 und 6 Jahren in der Küche der Wohnung bewußtlos aufgefunden.

Kornweilheim, 20. April. Tödlicher Verkehrs- unfall. Fabrikinspektor Karl Sigle verunglückte in der Ludwigsburger Straße in Juffenhafen mit seinem Leicht- motorrad so schwer, daß er in bewußtlosen Zustand ins Bezirkskrankenhaus verbracht wurde, wo er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestern nachmittag verschied.

Ludwigsburg, 20. April. Betagter Veteran. Gestern mittag wurde Gustav Berreth, Veteran von 1870/71, beerdigt. Er war Proviantamts-Oberaufseher a. D. und erreichte ein Alter von 85 Jahren.

Münchingen, 20. April. Sind Nutria gefährlich? Ja der Nottz, monach zwei junge Leute von einem Nutria- weibchen angefallen worden seien, wird vom Jäger des Tiers geschrieben: Nutria fallen niemals Menschen an.

Hundertlingen O. B. Riedlingen, 20. April. Ein Hund ertrinkt. Vergangenen Sonntag ging ein Herr von Herberlingen mit seinem Hund auf dem Donaueck bei der Hundertlinger Brücke spazieren und vergnügte sich damit, Keste, die er ins Wasser warf, vom Hund apportieren zu lassen.

Fall, 20. April. 50-jähriges Doktorjubiläum. Sanitätsrat Dr. Richard Dürr feierte gestern sein 50- jähriges Doktorjubiläum. Anlässlich dieses Ehrentags ging Dr. Dürr von der medizinischen Fakultät der Universität Tübingen eine Urkunde mit einer feine Verdienste sehr anerkennenden Erneuerung des Dokortitels zu.

Weltersheim O. B. Mergentheim, 20. April. Sieben- schläfer. Bei Grabarbeiten an der Erweiterung der Panoramastrasse auf den Winterberg wurde ein den Winter- schlaf haltender Siebenschläfer gefunden. Das Nest war warm mit Laub ausgefüllt. Das schlafende, sehr zierliche Tierchen wurde in warmes Gewahrjam gebracht, wo es erwachte und sich bald an Obst gütlich tat.

den Morgenzeitungen. Berliner ... euer schönes Berlin ... es soll doch endlich sauber werden." Der stärkste Beifall letzte jetzt ein, ein Beifall, der von der Begeisterung durchsetzt war. Nachdem die Unruhe und der Lärm abgeklungen war, rief Anton ... "Meine Herrschaften ... ich sehe da eben ein paar saule Mitarbeiter noch im Parkett sitzen die sich noch gar nicht gemeldet haben!"

„Oho!“ „Erst die Gage!“ riefte Hansen. „Ich beste ein Appetitbrot!“ „Aber mit Röhre! ...!“

„Da müssen Sie einen Groschen draußzählen!“ „Das tue ich nicht!“ tat Hansen höflich. „Ein kleinen Bittern gebe ich noch zu!“ „Ich trinke nur Sekt ...!“

„Schön, denn eine Selter!“ „Kupferberg Gold!“ „Kupferberg Selter! Gemacht! Achtung ... meine Herrschaften machen Sie Platz, unser lieber Freund Mag Hansen wird uns jetzt die Herzen schmelzen. Ich glaube ja, wenn heute herr Tauber nicht das Einglas mit hätte, er würde uns auch das Wolgalied des jungen Gothe aus der Operette Paganini schmettern ... aber ... das macht das Monotel ... da kann ers aus lauter Bornehmheit nicht!“

Schmelze stieß Tauber an. „Der hat ein Mundwerk! Na, singen Sie schon, Tauber!“

„Nach Ihnen, Herr Schmelze! Hand aufs Herz, ich bin nicht bei Stimme ... aber vielleicht überrascht uns Herr Medike mit seinem Jabelhaken. Ich küsse Ihre hand Madame“. Sie gestatten es doch, gnädige Frau?“

„Wollen Sie mich frozzeln, Tauber?“ fragte Medike. „Bewahre, das haben Sie damals doch sehr nett ge- lungen.“

Knittlingen OX. Maulbronn, 20. April. Raub überfall. In der Nacht auf Samstag wurde ein auf der Wanderschaft befindlicher älterer Mann in der Nähe des Wärbuchels von zwei Burschen überfallen und seiner Barchast beraubt. Im Zusammenhang mit dieser Tat wurden am Sonntag morgen zwei hiesige Burschen verhaftet und nach vorläufiger Vernehmung auf dem Rathaus dem Amtsgericht Maulbronn zugeführt. Nachgewiesen ist, daß die beiden Verdächtigen, wovon der eine schon vorher bestraft ist, mit dem Überfallenen in einer hiesigen Wirtschaft noch spät zusammen waren und wohl auch bemerkt hatten, daß er verhältnismäßig gut bei Kasse war.

Biberach, 20. April. „Halt, ich will dein Geld“. Mit diesem Ausruf wurde dieser Tage ein etwa 20jähriger Mann von Aufhausen abends gegen 9 Uhr auf der Straße zwischen Barthausen und Röhlingen von einem 40jährigen fremden Mann angehalten. Der Bedrohte stieg von seinem Fahrrad ab, händigte dem Fremden ohne weiteres 15 RM aus und konnte sodann seine Heimfahrt fortsetzen. Von dem Täter fehlt bis jetzt jede Spur.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 21. April 1932.

Geiz wird nicht satt, bis er den Mund voll Erde hat.

Ehrecung von Präzeptor Wieland
Dem langjährigen Vorstand Herrn Präzeptor Wieland, widmete gestern Abend der Verein, Pieder- und Sängerkreis zu seinem 25jährigen Amtsjubiläum einige Lieber. Hauptl. Nicht brachte namens des Vereines dem für die Schule, die Stadt und insbesondere den Piederkreis so sehr verdienten Jubilare die besten Glückwünsche dar.

Die Schwäbische Bilderbühne
zeigte gestern Abend im Seminarfestsaal einen prächtigen Film über Spanien, das Land mit Jahrtausende alter Kultur. So sehr die Städte Madrid und Barcelona imponanten europäischen Gegenwartscharakter tragen, so märchenhaft wirkt ind die Städte und Dörfer vom Baskenland im Norden, bis hinunter nach Sevilla; auch scheint außerhalb der Großstädte das sprichwörtliche Temperament des Südländers nicht unwendbar, die Menschen kennen nicht das Hasten und Jagen, sie haben Zeit. . . . Dagegen scheinen Lang- und Stiller Kampf, zwei mit Spanien verwaschene Begriffe, höchstes Erleben. Der Film zeigt zum Schluß einen solchen Kampf in allen Einzelheiten. Wieviel Parte Kerzen gehören dazu, dieser Tierquälerei persönlich beiwohnen? Der Spanier scheint sie zu haben. Ein sehr interessanter flüssiger Vortrag über Geschichtliches und Geographisches über die Pyrenäenhalbinsel gibt den herrlichen Aufnahmen wertvolle Erklärungen. Im Besprogramm läuft ein Winterportfilm, der uns nach St. Moritz führt und uns mit allen Arten heutigen Winterportes vertraut macht. Heute Abend 8 Uhr ist nochmalige Filmvorführung mit Vortrag im Seminar.

Freiwillige Feuerwehr
Zur Nachprüfung der Feuerlöschmöglichkeiten im Seminar erschien gestern Abend eine Kommission, bestehend aus Baurat Scheuffelen und Baumeister Theurer vom Bez.-Bauamt Calw. Gleichzeitig hielt die Besorgerin am Gebäude selbst eine Prüfung ab. Angenommen wurde ein Dachstuhlbrand im südlichen Mittelbau, wobei konstatiert wurde, daß die Wasserleitung im Seminar ungenügend ist. Erst durch Einschaltung der Motorspritze und durch direkte Schlauchleitungen auf den Bühnenraum erzielte man den notwendigen Wasserdruck. Einige Verbesserungen und Erweiterungen in den bestehenden Einrichtungen sind daher notwendig.

Christlicher Volksdienst
Auf die heute Abend 8 Uhr in der Linde in Nagold stattfindende öffentliche Versammlung, in welcher Parrer Franz Kaltmannsweiler sprechen wird, sei hiermit hingewiesen.

Seiltänzer
Die Seiltänzerfamilie Hähl gastiert heute Abend auf dem Stadtacker. (Siehe Anzeige).

Ermäßigte Rundreisefarten
Vom 1. Mai 1932 an werden in Württemberg und Baden Rundreisefarten 2. und 3. Klasse mit 25 v. H. Fahrpreisermäßigung für bestimmte feste Rundreisen ausgegeben. Es handelt sich um einen Versuch, der für Baden unter Einbeziehung zahlreicher württembergischer Strecken durchgeführt wird und von dessen Erfolg es abhängen wird, ob die Neuerung zu einer Dauerinstitution gemacht und weiter ausgebaut werden kann. Das Verzeichnis der Rundreisen mit Angabe der ermäßigten Preise wird auf den Bahnhöfen ausgehängt.
Die Rundreisefarten gelten auf Entfernungen bis 299 Kilometer 15 Tage, auf größere Entfernungen 30 Tage lang. Fahrtantritt und Fahrplunterbrechung auf jedem beliebigen Bahnhof des Reisewegs. Ein- und Schnellzüge können gegen Zuschlagszahlung benutzt werden. Rundreisefarten werden ausgegeben in Bad Mergentheim, Calw, Crailsheim, Freudensstadt Hbf., Heilbronn Hbf., Rottweil, Stuttgart Hbf., Tübingen Hbf., Tuttlingen, Ulm und Würzburg. Im übrigen können sie durch jeden größeren Bahnhof bestellt werden.

Gepäckaufgabe im Zug. In der Regel gilt für die Beförderung des Kofferpakets durch die Reichsbahn die Bestimmung, daß die einzelnen Gepäckstücke bei der Gepäckabfertigung gegen einen Gepäckempfangsschein ausgegeben werden. In Ausnahmefällen ist es jedoch dem Reisenden möglich, Gepäck auch im Zug entweder

vom Bahnsteig aus oder während der Fahrt im Packwagen seines Zugs gegen eine Sondergebühr von 0,20 RM, aufzugeben. Die Annahme erfolgt durch den Aufsichtsberechtigten oder Zugführer. Der Reisende erhält einen Gepäckempfangsschein mit dem Ausdruck „Unabgegeben“. Die Fracht und die Nebengebühren werden durch die Bestimmungsstation eingezogen.

Mitteilung. 20. April. Besichtigung. Das Geschäft und Wohnhaus des verstorbenen Kaufmanns Paul Hof, Eisenwarenhändler hier, ging in den Besitz des Kaufmanns Karl Bühler, Sohn des Schmiedemeisters Christian Bühler hier, über.

Horb, 20. April. 25jähr. Dienstjubiläum. Am 18. April dieses Jahres waren es 25 Jahre, daß Bürgermeister Anton Teufel an die Spitze der Gemeinde Badilgingen berufen wurde. Aus diesem Anlaß versammelten sich am vergangenen Samstag der Gemeinderat, die Vertreter der Kirche, der Schule und der Israelit. Gemeinde, sowie eine stattliche Anzahl von Bürgern im Rathausaal, um in einer beschneidenden Feier dem Jubilare ihre Glückwünsche zu entbieten.

Wittbad, 20. April. Rangierunfall. Beim Rangieren des mit dem 1. Zug eingelaufenen Postwagens lief dieser nach Abstoß durch die Rangiermaschine auf den Eiszug auf. Die beiden noch im Wagen weilenden Postbeamten wurden dabei erheblich verletzt. Während einer der Verletzten nach Hause gebracht werden konnte, mußte der andere ins Bezirkskrankenhaus überführt werden.

Wie machen
die hiesige Geschäftswelt in ihrem eigensten Interesse
auf den Krämer- und Viehmarkt
der einen Großteil der ländlichen Bevölkerung
am Donnerstag, den 28. April
auch gleichzeitig zum Einkauf nach Nagold führt
schon heute aufmerksam,
weil es außerordentlich wichtig ist, billige Angebote bekannt zu machen, denn
die Marktbefucher kaufen ein,
wenn Sie rechtzeitig auf dies und jenes aufmerksam gemacht werden, kurz
wenn man inseriert.
Richten Sie deshalb bald Ihre Schaufenster, bringen Sie uns den Anzeigentext
und der Erfolg bleibt nicht aus!

„Der Gesellschafter“ Anzeigen-Abteilung.

Letzte Nachrichten

Die Hintergründe der Strafanträge Hitlers.

München, 20. April. Laut Mitteilung der Pressestelle der NSDAP ist die von Berlin aus verbreitete Meldung, Adolf Hitler bekreite, vor der ausländischen Presse erklärt zu haben, daß die Auflösung der SA, unter dem Druck Frankreichs erfolgt sei, unrichtig. Hitler denke nicht daran. Er stehe nach wie vor zu seinen Neuenerungen vor den ausländischen Pressevertretern. Er begrünzte es, im Verlauf des von ihm gegen Theodor Wolff angestrichenen Prozesses und des gegen sich selber beantragten Disziplinarverfahrens die Fragen der Hintergründe des SA-Verbots mit Hilfe gewichtigter Zeugen aufrollen zu können.

Einladung des früheren Kaisers von Deutschland nach St. Thomas.

Washington, 20. April. Der Gouverneur der Jungfern-Inseln, Paul Pearson, der zurzeit in Washington weilt, überreichte heute im Staatsdepartement eine Einladung der Handelskammer von St. Thomas an den früheren Kaiser, seinen Lebensabend dort zu verbringen. Pearson sagte, daß das Klima der Jungfern-Inseln sehr geeignet für alle Krankheiten der Atmungsorgane sei und daß eine Annahme der Einladung nicht nur der Gesundheit des früheren Kaisers, sondern auch dem Fremdenverkehr der wirtschaftlich sehr leidenden Inseln nützlich sein würde.

„Graf Zeppelin“ am Ziel.

Fernambuco, 20. April. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ erschien 15.59 Uhr Ortszeit über der Stadt und landete glatt um 16.30.

Das Großfeuer auf dem Stadt. Schlachthof.

Halle, 20. April. Auf noch unbekannter Ursache entstand auf dem städtischen Schlachthof in den alten Viehhallen, in denen zurzeit Umbauten vorgenommen werden, ein Brand, der mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Die gesamte hallische Feuerwehr ist am Brandort erschienen. Der Brandschaden wird nach vorläufigen Schätzungen mit etwa 100 000 Mark angegeben.

Tod auf der Reise. In Lissabon starb an Bord des Hamburger Dampfers Watusi der Leipziger Reichsgerichtsrat Dr. Lazian K l e i n e, der sich mit dem Schiff auf einer Vergnügungsreise befand; die Leiche wird nach Deutschland überführt werden.

Die Uberschwemmungen in Serbien durch den Save-Fluß nehmen immer größeren Umfang an. Im Lauf der Nacht auf Dienstag sind in der Stadt Katschau 53 Häuser eingestürzt. Die ganze Stadt sieht unter Wasser.

Große Warendiebstähle beim Umzug einer Firma. Eine große Berliner Firma, die Japan- und Chinawaren vertreibt, hatte ihre Geschäftsräume in den westlichen Stadtteil verlegt. Die Beförderung des großen Warenbestands, die besondere Vorsicht erforderte, zog sich über mehrere Monate hin. Leute der Transportfirma hielten nun unterwegs die Wagentransporte an und übergaben Gegenstände, die ihnen besonders gefielen, an Helfer. Sie nahen nicht nur für ihren eigenen Gebrauch, sondern verkauften auch die wertvollen Waren zu lächerlich billigem Preis. 15 Schuldbügel sind bis jetzt festgenommen. Die Firma hat großen Schaden erlitten.

Sechs Jahre Zuchthaus statt Todesstrafe. Das Schwurgericht in Freiburg i. Br. verurteilte den Erwerbslosen Albert Tschulin, der sein uneheliches Kind mit Salzsäure vergiftet hatte, zu 6 Jahren Zuchthaus. Im Oktober v. J. war Tschulin zum Tod verurteilt worden, das Reichsgericht hatte aber wegen eines Formfehlers den Fall zur nochmaligen Verhandlung an das Schwurgericht zurückgewiesen. In der erneuten Verhandlung nahm das Gericht an, daß Tschulin die Tat nicht mit Ueberlegung begangen habe.

Flugzeugunglück. Bei einem Probeflug über dem Flughafen Orbetello (Italien) schlug ein Wasserflugzeug in voller Geschwindigkeit auf die Wasseroberfläche und überschlug sich. Drei Insassen wurden getötet, zwei schwer verletzt.

Drei Häuserdörfer durch Feuer zerstört. In Veljez, der Hauptstadt der britischen Kolonie Honduras, wurden am Montag durch Feuer drei Häuserdörfer zerstört. Der Schaden wird auf 1 Million Mark geschätzt. Menschenleben sind nicht zu beklagen, doch sind 400 Einwohner obdachlos geworden.

Mit „Haarglanz“: vollkommene Haarpflege!

Schwarzkopf-Haarglanz ist das hygienische notwendige Stärkungs- und Verjüngungsbad nach der Kopfwäsche. Er neutralisiert die bei jeder Kopfwäsche ins Haar eindringenden Alkalien. Er zieht das gewollene Haar wieder zusammen — er adstringiert es — und läßt es schneller trocknen. Dadurch gewinnt das Haar seine natürliche, jugendliche Straffheit wieder. Es bewirkt seine neugewonnene Festigkeit und glänzende Reinheit durch den strahlenden Glanz. „Haarglanz“ liegt jedem Beutel Schwarzkopf-Schaumpon bei. Weiße Packung 20 Pfg., grüne Extra-Packung mit Schaumbrille 27 Pfg.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

- Freitag, 22. April:
- 6.00: Seltungabe, Wetterbericht, Sonntag, 7.00: Wetterbericht, 10.00: Ernter-Geld für Gelo, 10.30: Musikzeit, 11.00: Nachrichten, Zeitungs-, Wetterbericht, 11.15: Berichtsblätter der Reichsregierung, Sonntag, 11.30: Funkverbandsangere, 12.00: Musikzeit, 12.30: Seltungabe, Nachrichten, Programmänderungen, Wetterbericht, 13.00: Konzert, 14.00 bis 14.15: Funkverbandsangere, 14.15: Nachrichten, 14.30-15.00: Englischer Cyrcumventbericht für Fortgeschrittene, 17.00: Konzert, 18.15: Seltungabe, Funkverbandsangere, 18.25: Vortrag: „Stimmliche Menschen“, 18.50: Vortrag: Kinder, die „ewig“ erfüllt sind, 19.15: Seltungabe, Wetterbericht, 19.30: Konzert, 20.30: Der Flug aus der Welt, 21.30: Neue deutsche Instrumental- und Vokalwerke, 22.30: Nachrichten, Seltungabe, Programmänderungen, Wetterbericht, Sportzeitung, 22.45-24.00: Konzert.
- Samstag, 23. April:
- 6.00: Seltungabe, Wetterbericht, Sonntag, 7.00: Wetterbericht, 10.00: Schallplattenkonzert, 11.00: Nachrichten, Seltungabe, 12.00: Wetterbericht, 12.30: Schallplattenkonzert, 13.00: Seltungabe, Nachrichten, Programmänderungen, Wetterbericht, 13.30: Konzert, 14.00: Emil Schenck aus Wien, 15.00: Stunde des Schachspieles, 15.30: Stunde der Jugend, 16.30: Nachrichten, Seltungabe, 17.00: Konzert, 18.15: Seltungabe, Wetterbericht, 18.25: Vortrag: „Nationalisierung des Geistes und Arbeitskräfte durch Verwendung mechanischer Flächenanlagen“, 18.50: Vortrag: Die moderne Jugend und das Verbot der Tabak, 19.15: Seltungabe, Wetterbericht, 19.30: Ein Oratorium aus dem Verborgten, 20.00: Lulliger Abend, 22.30: Stiller Schrammelmusik, 22.30: Nachrichten.

Handel und Verkehr

Die Arbeitsdienstpflicht in Rumänien

Der bulgarische Finanzminister Turjakow teilte über die von ihm in Bulgarien geschaffene Arbeitsdienstpflicht mit: Die Arbeitsdienstpflicht erfolgt jährlich für je 8 Monate etwa 16 000 Mann, meistens überwiegend vom Lande, denn die Bevölkerung besteht zu 80 v. H. aus Bauern, deren Grundbesitz meist zwischen 1-15 Hektar beträgt. Aus den mühseligen wirtschaftlichen Bemühungen des Kriegs konnte das Land nur durch weitgehende freiwillige Mitarbeit weiter Bevölkerungsgewinne herauskommen. Die Leistungen im Straßenbau, im Eisenbahnbau, bei Meliorationsarbeiten für die Landwirtschaft, in der Forstwirtschaft, die seit 1920 geleistet wurde, wären auf andere Weise gar nicht zu bezahlen gewesen, denn auch die Bekleidung und Ernährung der Dienstpflichtigen wird in Betrieben der Arbeitsdienstpflichtigen geschaffen. Im Jahre 1931 sind für etwa 12 Millionen Mark Leistungen durch die Arbeitsdienstpflicht aufgebracht worden. Die Leistung liegt in den Händen ständig angestellter Ingenieure, Fortschaffende und Bauarbeiter, so daß die sachmännische Führung auch auf die Dauer gesichert bleibt. Es wird damit für das allgemeine Wohl eine große Kulturarbeit geleistet.

- Berliner Pfundkurs, 20. April. 15,87 G., 15,91 B.
- Berliner Dollarkurs, 20. April. 4,200 G., 4,217 B.
- Privatdiskont 5 v. H. kurz und lang.
- Dt. Abt.-Ant. 37,25.
- Dt. Abt.-Ant. ohne Kauf 2,87.
- Württ. Silberpreis, 20. April. Grundpreis 42,70 RM d. Rp.

GRATIS - 247 wertvolle Rezepte! Für jede Hausfrau das SANELLA KOCHBUCH

Lanella MARGARINE

Über alle deutschen Sender: Jeden Freitag vormittag Sanne und Ella plaudern im Radio

SCHREIBEN SIE AN: MARGARINE-VERKAUFS-UNION, ABTEILUNG KOCHBUCH, BERLIN C2, BURGSTR. 24

Butter-Einfuhrverbot in Holland. Mit rückwirkender Kraft ab 1. April 1932 ist in Holland die Einfuhr von Butter für drei Monate verboten worden...

Chile gibt die Goldwährung auf. Das chilenische Abgeordnetenhaus hat die Gesetzesvorlage, nach der der chilenische Peso nicht mehr in Gold bewertet, also „devalorisiert“, d. h. im Wert herabgesetzt wird, angenommen...

Englischer Einspruch gegen die deutsche Kohleneinfuhrbeschränkung. Die britische Regierung hat durch ihren Botschafter in Berlin wegen der deutschen Kohleneinfuhrbeschränkung Vorstellungen erhoben...

Kupfer wieder 6 Dollar-Cents. Das Internationale Kupferkartell, das am Montag überraschend den Preis für Elektrolytkupfer auf 0,25 auf 0,25 Dollar-Cents erhöht hatte, hat am 19. April den Preis um 0,125 auf 0,125 Dollar-Cents und am 20. April weiter um 0,125 auf 0,125 Dollar-Cents ermäßigt.

Geschäftsrückgang Die Tricotindustrie in Ebingen. Die bisher im allgemeinen gut beschäftigt war, zeigt nunmehr in ihrer Geschäftslage auch einen Rückgang. Ein großer Betrieb beabsichtigt auf einige Monate zu schließen...

Heilbronner Schlachthofmarkt. Zufuhr: 8 Bullen, 53 Jungkinder, 8 Kühe, 135 Kälber, 252 Schuine. Preise: Bullen a 21-23, b 17-19, Jungkinder a 30-31, b 25-27, Kühe a 18 bis 20, b 14-16, Kälber a 40, b 32-34 Schweine a 39-40, b 35-37 Markt. Marktverlauf mäßig belebt.

Viehpreise. Ebingen: Färren 220, 1 Paar Ochsen 678 bis 715, Kälber 155-350, Jungkälber 480, trächtige Kälber 440, Jungziege 75-170. - Gaildorf: Ochsen 190-580, Kühe 80-370, Kälber und Jungziege 85-360 Markt.

Schweinepreise. Ebingen: Milchschweine 14-20, Ferkel 27 bis 37. - Oberjochheim: Milchschweine 15-22. - Oehringhausen: Milchschweine 17-22 Markt.

Zwangsversteigerung. Das Gasthaus „Zum Löwen“ in Taiffingen a. M. Ebingen wurde in der Zwangsversteigerung von Brauerei-Führer Joh. Biber um den Preis von 40.850 RM. versteigert.

Wahrung! Wahrung!

Sanne und Ella, die klugen Hausfrauen, sprechen im Radio, aber sie halten keinen langweiligen Vortrag, sondern sie unterhalten sich über praktische Küchenverfahren...

Beilagen-Hinweis.

Einer Teilausgabe der heutigen Nummer liegt ein Wahlaufruf der Demokratischen Partei bei, worauf wir besonders hinweisen.

Gestorbene: Christine Hiller, geb. Koller, 54 J., Altensteig / Elisabeth Teufel, Witwe, geb. Bernhart, 74 J., Eilingen a. M. / Magdalena Schüle, 27 J., Wachenborf a. M. / Ernestine Horch, geb. Gaiser, Witwe, Herrenberg.

Das Wetter

Die Luftdruckverteilung über Europa hat sich ziemlich ausgeglichen. Für Freitag und Samstag ist meteorologisch aufheiterndes, aber vorerst noch nicht ganz befriedigendes Wetter zu erwarten.

Am Samstag Abend 8 Uhr sprechen im Löwenaal in Nagold in öffentlicher Versammlung. Piarrer Pfeffel (früher in Nagold) über das Thema: „Nationalsozialismus und Christentum“ und Philipp Baegner über „Die Nationalsozialisten im kommenden Landtag“ N. S. D. A. P. Ortsgruppe Nagold

Nagold Auf dem Stadtacker ist die bekannte Seiltänzerfamilie Hähl mit ihren jüngsten Entfalkindern des berühmten Franz Knie eingetroffen. Heute ab 8 Uhr Eröffnungsvorstellung Großstadtprogramm! Einheitspreis 50 J. Kinder 25 J.

3-4 Zimmerwohnung auf 1. Juni von ruh. Fam. gesucht. Schriftl. Ang. m. Preis unter Nr. 1070 an die Gesch. Stelle d. Bl. LUGER Frische Seefische in schwerer Eispackung eingetroffen. Blütenweisses Fischfilet Kabeljau Vollfett-Büchlinge

Emmingen, 20. April 1932 Todes-Anzeige Gott, dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren innigstgeliebten, treubestorgten Vaters, Vaters, Bruder, Schwager und Onkel Friedrich Schmid Lammwirt nach langem, schweren Leiden im Alter von 58 Jahren zu sich in die obere Heimath abzurufen.

Heute abend 8 Uhr Spanienfilm im Seminar. Nagold Tonfilm-Theater Lilian Harvey Willy Fritsch Conrad Veidt Der Kongress tanzt Ein unergleichlicher Film von Glanz und Gluck, der alle Besucher restlos in den Bann seiner unendlichen Schwärme hineinführt

Wahl-Plakate, Programme Handzettel fertigt rasch und preiswert G. W. ZAISER, Buchdruckerei. Verkäuferin

Waldungen in größeren und kleineren Parzellen, zu günstigen Zahlungsbedingungen. Albert Dressburger, Immo. & Bgg. Nord a. A. Tel. 238

Trinken Sie Der Herr läßt die Arznei aus der Erde wachsen und ein Bemühter braucht sie nicht. Rhöner Gebirgskräuter-Tee. Gegen Gicht, Rheumatismus, Nierenschmerzen, Bluthochdruck, Appetitlosigkeit, Nieren- und Blasenleiden usw.

Für Freitag empfiehlt frische Seefische Wilhelm Frey Reißzunge in präzipitierter Ausführung Winkel Reißschienen Reißbretter stets auf Lager in bester Ausführung G. W. Zaizer, Nagold

LUGER Deutsches Frischgemüse eingetroffen frischer junger Spinat Pfd. -13 5 -58 Monatrettiche Pfd. -15 Schnittlauch Pfd. -5 Suppengrün Bund -8 Lauch 3 Stengel -10 Gelbe Rüben Pfd. -10 Zarter Ackerfahar große Portion -10 Rot- u. Weißkraut Sellerie

4-Eimer Opel-Limonine in tadellosem Zustand, preiswert zu verkaufen. Wilhelm Walz Pforzheim, Springerstraße 15 Großer Garten mit Obstbäumen, Beerensträuchern, 87 Ar., mit Wasserleitung, beim Elektrizitätswerk, ganz oder teilweise sofort zu verpachten. Zu erfragen bei Rudolf Hollaender, Nagold Gaildorfstraße 3 Sommer-Sprossen wo nichts half - hilft immer Frucht's Schwanenweiß - A 1.00 und 0.15 - Pforzheim-Prog. W. Leisler

Buick Sommerliche 4 Zimmer-Wohnung gesucht Schriftl. Ang. unter Nr. 1057 an die Geschäftsstelle d. „Gesellschaftlers“ erb.

Wahl-Versammlungen Der Spitzenkandidat, Herr Studienrat Sautter spricht am Donnerstag, den 21. April, nachm. 1/2 1 Uhr im Gasth. z. „Lamm“ in Sulz a. M. Nagold am 21. April, nachm. 1/2 6 Uhr „ z. „Hirsch“ in Efringen am 21. April, abends 8 Uhr „ z. „Waldhorn“ in Ebhausen über das Thema: „Was erwartet das Schwabenvolk von seinem neuen Landtag?“ Frauen und Männer sind zu diesen Vorträgen herzlich eingeladen Eintritt frei! Deutschnationale (Bürger-) Partei Ortsgruppe Nagold